



ENTWICKLUNG DIGITALER TECHNIK FÜR ÄLTERE MENSCHEN

ANMERKUNGEN ZUR FORSCHUNGSSITUATION

**Leben im Alter mit digitalen Technologien –
Fragen und Themen des 8. Altersberichts**

Gemeinsame Fachtagung der Altersberichtscommission und BAGSO

Bonn, 05.09.2019

Agenda

- Warum das Thema Forschung im 8. Altersbericht?
- Herausforderungen bei der Technikentwicklung
- Empfehlungen
- Fazit
- Literatur

Warum das Thema Forschung im 8. Altersbericht?

- Potenziale der Digitalisierung, die älteren Menschen zugute kommen könnten, werden nicht ausgeschöpft
- Missverhältnis zwischen Investitionen (inter-/nationale Fördermittel) und technischen Innovationen auf dem Markt/im Alltag älterer Menschen (Doh 2020, Greenhalgh et al. 2016, Vines et al. 2015)
- Notwendigkeit einer Um-/Neuorientierung bei den Forschungsformaten

Herausforderungen der Technikentwicklung

- Technologien werden immer komplexer und verändern sich immer schneller
- die Gruppe der älteren Menschen und damit ihre alltäglichen Herausforderungen sind sehr heterogen
- Verschiedenste Akteursgruppen nehmen mit Einfluss auf einen (nicht) erfolgreichen Technikeinsatz im Alltag älterer Menschen
- Notwendigkeit einer engen interdisziplinären und transdisziplinären Zusammenarbeit
- Technikentwicklung muss nachhaltig organisiert werden
- getestete Technologien sind am Ende längerer Studien nicht selten veraltet
-

Empfehlung 1

Fokussierung auf nutzer- und nutzungszentrierte, *partizipative* Forschung

- Integration der potenziellen Nutzer*innen (Ältere, Angehörige, professionell Pflegende, Beratende etc.) im *gesamten* Forschungs- und Entwicklungsprozess
- Alltag als Ausgangspunkt der Technikentwicklung
- Einbezug auch und insbesondere benachteiligter Gruppen, wie z.B. wenig technikaffine Personen mit eher geringer Technikerfahrung

Empfehlung 2

Methodenweiterentwicklung, durch:

- Förderformate, die den Methodendiskurs fördern
- Fortlaufendes Monitoring der Forschung, um Bedarfe besser abschätzen zu können
- Bündelung von Forschungsaktivitäten, um Synergien besser nutzen zu können

Empfehlung 3

Förderung interdisziplinärer Zusammenarbeit durch:

- Lehrangebote und Studienprogramme im gerontologischen und technischen Bereich mit interdisziplinärem Zuschnitt
- Digitalisierung als Thema in Ausbildungsprogrammen z.B. im Bereich Altenpflege, Ergotherapie etc.
- Austauschprogramme für junge Wissenschaftler*innen mit dem Ziel interdisziplinäre Ausrichtungen fest in der Wissenschaftslandschaft zu verankern

Empfehlung 4

Stärkung des Forschungsbereichs Alter und Digitalisierung durch:

- Ermöglichung größerer Interventions- bzw. Evaluationsstudien
- Ermöglichung von Langzeitstudien
- Einbezug evaluierender Institutionen wie BAGSO, Stiftung Warentest etc.
- Kontinuierliches Monitoring des Marktes

Empfehlung 5

Etablierung von Reallaboren (Living Labs):

- Ziel: Technische Innovationen nachhaltig in der Lebenswelt der Zielgruppen verankern
- Aufbau langfristig bestehender Lern- und Forschungsk Kooperationen von Wissenschaft, (Sozial-)Wirtschaft, älteren Nutzer*innen, Expert*innen aus der Praxis etc. (Stappers 2006, Apfelbaum 2016)
- Realisation des gesamten Forschungs- und Entwicklungsprozesses, von der Vorstudie bis zum Test

Fazit

Befunde der Forschung zu Alter und Digitalisierung sind essentiell

- für die Entscheidungsfindung der Leistungsträger
- für die Prüfung der Produktqualität
- für die Integration digitaler Systeme in der Lebenswirklichkeit älterer Menschen

➔ Notwendigkeit einer Neu- oder Umorientierung der Forschung zu Alter, Technik und Digitalisierung

Literatur

- Apfelbaum, Birgit; Efker, Nina; Schatz, Thomas (2016). Technikberatung für ältere Menschen und Angehörige. Praxis-Tipps für ein Serviceangebot in der Kommune. Berlin: Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V., Hand- und Arbeitsbücher (H 22).
- Doh, M. (2020). Auswertungen von empirischen Studien zur Nutzung vom Internet, digitalen Medien und Informations- und Kommunikations-Technologien bei älteren Menschen. Expertise für die Sachverständigenkommission.
- Greenhalgh, T./ Shaw, S./ Wherton, J./ Hughes, G./ Lynch, J./ A'Court, C., ... Stones, R. (2016): SCALS: a fourth-generation study of assisted living technologies in their organisational, social, political and policy context. *BMJ Open*, 6(2), e010208. doi:10.1136/bmjopen-2015-010208
- Stappers, P. J. 2006. Creative connections: user, designer, context, and tools. *Personal and ubiquitous computing*, 10(2–3): 95–100.
- Vines, J., Pritchard/ G., Wright, P./ Olivier, P./ Brittain, K. (2015): An Age-Old Problem: Examining the Discourses of Ageing in HCI and Strategies for Future Research. *ACM Trans. Comput.-Hum. Interact.* 22, 1 (Feb. 2015), 2:1–2:27. DOI:<https://doi.org/10.1145/2696867>

VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT

PD Dr. Helga Pelizäus

Universität der Bundeswehr München

Werner-Heisenberg-Weg 39

85577 Neubiberg

+49 157 77703113

Helga.pelizaeus-hoffmeister@unibw.de